

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abenri: von der Redactio auswärts bei den Boten oder der nächstgelegenen Poststellen. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 40.

Donnerstag, den 6. April.

1871.

Anzeigen

für die **Samstags-** Nummer werden bis heute Nachmittag 3 Uhr angenommen. Die Redaktion.

Bestellungen

auf das

Calwer Wochenblatt

für das zweite Quartal 1871

(Abonnementspreis in der Stadt 30 kr., im Bezirk sammt Lieferungsgebühr 34 kr., sonst in ganz Württemberg 38 kr.)

werden sowohl für auswärts als hier noch angenommen. Die Redaktion und Expedition des Calwer Wochenblatts.

Ämliche Bekanntmachungen.

R. Oberamtsgericht.

Diebstahlsanzeige.

Am 30. vor. Mon. wurden aus der damals von Aufseher Rehfuss bewohnten Eisenbahnwerkstätte zwischen Ostelsheim und Schaffhausen, Markung Ostelsheim, auf

ausgezeichnete Weise folgende Gegenstände entwendet:

- 1) ein Ueberzieher von schwarzem Tuch, ausgefüttert mit schwarzem Flanell, in den Ärmeln mit blau und weiß gestricheltem Zeug, vom Beschädigten angeschlagen zu 25 fl.;
- 2) ein mit J. R. gezeichnetes Hemd, 2 fl.;
- 3) ein Paar wollene Socken, 48 kr.;
- 4) zwei weiße Sacktücher mit F. K. gezeichnet, 1 fl. bis 1 fl. 12 kr.

Sachdienliche Anzeigen wollen dem unterzeichneten Untersuchungsrichter gemacht werden.

Calw, den 5. April 1871.

J. A. B. Vogt.

Calw.

Aufforderung.

Der Schustersgeselle Christoph Feihl aus Dettingen, O. A. Urach, ist über die Beschuldigung einer Fälschung zu vernehmen und wird aufgefordert, seinen gegenwärtigen Aufenthalt hierher anzuzeigen, widrigenfalls

ein Vorführungsbefehl gegen ihn erteilt würde. Die Polizeibehörden werden um Eröffnung im Fall des Betretens ersucht. Den 3. April 1871.

R. Oberamtsgericht.

Kreisrichter Schuon.

Stammholz-Verkäufe.

1) Aus dem Revier Altenstaig:

am Mittwoch, den 12. April,

Vormittags 11 Uhr,

in Altenstaig aus Verlorenholz, Harbt, Große und kleine Eichhalbe, Geiselhardt: 1165 Stück Nadelholzlangholz, worunter 88,000 C. 1. und 2. Classe, 41 Klöße.

2) Aus dem Revier Grönbach:

am Donnerstag, den 13. April,

Vormittags 10 Uhr,

in Altenstaig aus Leimengrubenwald: 1236 Stück Nadelholzlangholz, worunter 60,000 C. 1. und 2. Classe, 1108 Klöße.

Altenstaig, 4. April 1871.

R. Forstamt.

Gasbeleuchtung betreffend.

Die vielfachen Vortheile und Bequemlichkeiten, welche die Benützung des Gaslichts vor allen andern Beleuchtungsarten darbietet, führten nach längeren Berathungen der bürgerlichen Collegien zu dem Beschlusse, eine Gasanstalt hier zu errichten.

Das Unternehmen wird für Rechnung der Stadtgemeinde ausgeführt, um dasselbe möglichst gemeinnützig zu machen, und insbesondere denjenigen Gewinn, welchen derartige Anstalten abwerfen, den Gas-Consumenten durch entsprechend billige Lieferung des Leuchtgas zu gut kommen zu lassen.

Wenn einerseits die Collegien von diesem Prinzip im Interesse der Consumenten ausgehen, so steht doch andererseits fest, daß ein solches Unternehmen zunächst nur durch die Unterstützung des Publikums getragen werden kann. Es wird daher bei richtiger Würdigung dieses Grundsatzes und in Erwägung, daß die hiesige Stadt auch in Bezug auf ihre materielle Entwicklung nicht zurückbleiben darf, vorausgesetzt werden dürfen, daß eine allseitige Betheiligung durch Bezug von Leuchtgas die Existenz und den allgemeinen Nutzen der Anstalt sichern wird. Die Gasanlage hat den Zweck, neben der Einführung einer besseren, dem öffentlichen Verkehr mehr als bisher entsprechenden Straßenbeleuchtung jedem Einwohner Gelegenheit zu geben, in seinen häuslichen und gewerblichen Verhältnissen sich des Gaslichts zu bedienen. Im Interesse der Privat-Consumenten wird darauf aufmerksam gemacht, daß allen denjenigen, welche sich alsbald und längstens innerhalb 4 Wochen für den Bezug von Leuchtgas erklären und die Ausführung einer Leitung in ihre Lokalitäten wünschen, besondere Vergünstigungen in Bezug auf die Preise zugestanden werden. Die mit dem Erbauer der Anlage dafür festgestellten Preise werden demnächst den Consumenten mitgetheilt werden. Bei späteren Anlagen können diese Preise nicht mehr eingehalten werden und müßten eine Erhöhung erfahren. Ein weiterer Vortheil für diejenigen, welche ihren alsbaldigen Beitritt erklären, besteht darin, daß die Zuleitungsrohre bis zu den Häusern vom Hauptrohr an dem Consumenten nicht in Rechnung gestellt werden.

Bei späteren Betheiligungen gehen die Kosten der Zuleitungsrohre auf Rechnung des Consumenten.

Um die Betheiligung ferner recht allgemein zu machen, wird der Preis für das Leuchtgas möglichst nieder festgestellt werden, und zwar für das erste Jahr nach dem Werth des Steinkohlengases berechnet, auf 5 fl. bis 5 fl. 30 kr. per 1000 C. engl.

Es ist in dieser Beziehung weiter zu bemerken, daß hier das zur Beleuchtung kommende Leuchtgas aus Petroleum gewonnen wird. Man hat sich hier für dieses Beleuchtungssystem, welches verschiedene Vortheile vor der Steinkohlengasbeleuchtung darbietet, nach den anderwärts gemachten günstigen Erfahrungen in größeren Städten, Berviers, Scraing, Löwen u. entschieden.

Die Vortheile sind namentlich folgende:

- 1) Die Anlagelosten sind um ca. 30 Prozent billiger.
- 2) Der Betrieb ist ganz einfach, die Gasproduktion eine sehr rasche, mit wenig Aufwand für Brennmaterial verbunden.
- 3) Es ist keine schlechte Ausdünstung, keine Wirkung der Kälte zu fürchten.
- 4) Die Leuchtkraft wird von allen Seiten behauptet, sei eine 4, 5—6 mal größere, als bei Steinkohlengas. In Scraing, Löwen wird 5fache Leuchtkraft behauptet. Für 4fache Leuchtkraft hat der Unternehmer garantiert.
- 5) Das Gaslicht ist ein viel reineres, weißeres, ruhigeres, für die Augen weniger nachtheiliges.

Dagegen ist allerdings eine Schattenseite, daß der Rohstoff sehr theuer ist, weshalb sich auch 1000 C. Petroleumgas auf ca. 20 fl. einschl. der Interessen aus dem Anlagekapital, Amortisation, Verwaltungskosten u. stellen. Nehmen wir nun 4fache Leuchtkraft an, wofür garantiert ist, so hat man für denselben Lichteffect nur den 4ten Theil des Petroleumgases nöthig. Es wird also ein Preis von 20 fl. dem Preise von 5 fl. für Steinkohlengas entsprechen, ein Preis, welcher der Billigkeit, namentlich für den Anfang, die anderer Städte übertrifft. Der Preis für Steinkohlengas war nämlich anfangs in größeren Städten, wie Tübingen, Ravensburg, Hall, Cannstatt u. 6—7 fl. und steht jetzt noch in manchen Städten auf 6 fl. Mit der Zeit, bei größerem Consum, ist zu erwarten, daß der Preis angemessen ermäßigt werden kann, wie dieß auch anderwärts geschehen ist.

Ueber die Kosten der Einrichtungen in den einzelnen Häusern werden demnächst Mittheilungen gemacht werden.

Da von der Größe des Consums der Gaspreis wesentlich abhängig ist, so hat das Publikum durch zahlreiche Betheiligung es in der Hand, auf die Ermäßigung desselben hinzuwirken.

Die Häuserbesitzer werden demnächst hinsichtlich ihrer Betheiligung veranlaßt werden, die nöthigen Erklärungen abzugeben.

Den 4. April 1871.

Stadtschultheißenamt.

Sch u d t.

Das nächste Blatt erscheint am Samstag Mittag.

K. Eisenbahn-Hochbauamt Heilbronn.

Die Verfertigung des provisorischen Verwaltungs-Gebäudes auf der Station Leonberg nach der Station Schaffhausen soll hohem Auftrage gemäß an Einen Unternehmer um eine runde Summe in Afford gegeben werden. Es werden demgemäß die Affordsliebhaber eingeladen, den Ueberschlag und die Affordsbedingungen im Eisenbahn-Hochbau-Bureau zu Weil der Stadt einzusehen und ihre — mit Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnissen versehenen — Offerte spätestens bis zum 11. April d. J.

an die unterzeichnete Stelle portofrei einzusenden.

Die Ueberschlagsummen betragen:

1) Grabarbeit	20 fl. 40 fr.
2) Maurerarbeit	192 fl. 18 fr.
3) Zimmerarbeit	144 fl. 18 fr.
4) Glaserarbeit	16 fl. 34 fr.
5) Schlosserarbeit	23 fl. 18 fr.
6) Flächnerarbeit	6 fl. — fr.
7) Theerpappe-Eindeckung	41 fl. 27 fr.
8) Hafnerarbeit	3 fl. 12 fr.
9) Transport	40 fl. — fr.
10) Ingelein	10 fl. — fr.

Zusammen 497 fl. 47 fr.
K. Eisenbahn-Hochbauamt.
Schurr.

Heilbronn, den 3. April 1871.

Calw.

Aufruf an einen Abwesenden und an Gläubiger.

In Folge Ablebens der Louise, geb. Schnauffer, Ehefrau des Heinrich Wurster, Rothgerbers von hier, wird der abwesende Wittwer aufgefordert, zur ehelichen Gesellschafts- und Erbtheilung, wie zu der damit zu verbindenden Schuldenbereinigung

binnen 30 Tagen von heute an sich persönlich hier einzufinden oder einen Bevollmächtigten zu stellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen mit dem bereits vorförmlich bestellten Abwesenheits-Pfleger Rudolph Schenkerle, Strickwaarenfabrikant dahier, verhandelt, und insbesondere die nöthig befundenen Veräußerungen der gesammten Liegenschaft und Fahrniß vorgenommen werden. Zugleich werden die Gläubiger des Heinrich Wurster und einer Ehefrau zur Anmeldung ihrer Forderungen

binnen dreißig Tagen von heute an behufs der Berücksichtigung bei der Schuldenauseinandersetzung andurch aufgefordert.
Den 4. April 1871.

K. Gerichtsnotariat. Gemeinderath.
Majer. Vorstand Schuldt.

Calw.

Haus-Verkauf.

In Folge Absterbens der Ehefrau des Heinrich Wurster, Rothgerbers von hier, ist die Hälfte an dem zweistöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller an der Altburger Straße zu verkaufen. Die erste Versteigerung findet

Die nsttag, den 11. April 1871,
Vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathhaus statt.
Rathschreiberei.
Haffner.

Calw.

Haus- und Garten-Verkauf.

Johanne Rielmayer von hier setzt das von ihren Eltern übernommene Wohnhaus auf dem Schloß mit 12,3 Ruthen

Gemüsegarten dem Verkaufe aus. Die erste Versteigerung findet

Die nsttag, den 11. April 1871,
Vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathhaus statt.
Rathschreiberei.
Haffner.

Langholz-Verkauf.



Die hiesige Gemeinde verkauft am Die nsttag, den 11. April, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus dahier

300 Stämme rothtannen Langholz schöner Qualität, vom 80er abwärts, mit 11,133 Cubikfuß, in öffentlichen Aufstreich.
Oberhaugstett, 31. März 1871.
Schultheiß Braun.

Privat-Anzeigen.

Zur Empfangnahme von Gaben für arme Konfirmanden hiesiger Stadt sind gerne bereit

Frau Medicinalrath Müller.
" Seeger, geb. Schill.
" Helfer Grill.

Hochzeits-Einladung.

Alle unsre Freunde und Bekannte laden wir zu unsrer Hochzeit am Ostermontag in den Badischen Hof (Thudium) freundlichst ein.
August Aseburg.
Marie Hammer,
Drehers Tochter.

Rümmelküchlein

zu haben bei
Bäder Dierlamm.

Calw.

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere werthen Freunde und Bekannte erlauben wir uns hiemit zu unserer Hochzeit, welche wir am Ostermontag im Gasthof zur alten Post feiern, freundlichst einzuladen.

Carl Holzwarth.
Barbara Hoffmann.

Einladung.

Wir erlauben uns, alle unsere werthen Freunde und Bekannte zu einem guten Glas Wein auf den Ostermontag zu Speisewirth Swinner's Wittwe höflichst einzuladen.

Wilhelm Keller.
Marie Schweizer.

Monatam.



Bei dem Unterzeichneten findet am Ostermontag

Canzunterhaltung

statt, wozu höflich einladet
Klein J. Löwen.

Calw.

Anzeige.

Ich mache hiemit bekannt, daß von heute an bei mir auch logirt werden kann.
J. Ziegler
zur alten Post.

Unterzeichneter empfiehlt gut kochende Erbsen und Linsen, Hühnergerste, Butter, Eier, Rindschmalz, gute Ciernudeln, gedörrte Zwetschgen, Canaliensamen, Haussamen, Mehl No. 0, 1, 2, sodann führe ich Zucker, Kaffee, Cichorie, Reis, Gerste, Cigarren, Tabak, Salat- und Lampenöl, Essig etc.

Georg Jung.
Stuttgart.

Gypfergeschirr,

wie: Kellen, Hämmer, Schienen, Eiselen, Aufzughöbel (stählerne) etc. empfehle ich zu geneigter Abnahme en gros & en détail.

Ferdinand Gross.
38. Hauptstätterstraße 38.

Calw.

Wagen-Verkauf.

2 Steinwagen mit je 100 Centner Tragkraft verkauft
Röh m, früherer Schiffwirth.

Ein ordentliches Mädchen

findet bis Georgii eine Stelle; wo? sagt die Exped. d. Bl.



Liebenzell.
Vieh- u. Schweine-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am
Ostermontag,
Vormittags halb 11 Uhr,
in seiner Wirthschaft im öffentlichen Auf-
streich:

- 10 Stück Rindvieh, u. zw. 6 Kalbeln und 4 junge Farren im Alter von 1/4 Jahr bis 2 Jahr,
- 10 Stück Läuferfchweine und 3 gemästete Schweine.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein
M. Burkhardt
z. obern Bad.

Liebenzell.
Fahrruß-Verkauf.

Der Unterzeichnete wird am
Ostermontag, den 10.
d. M.,
von Morgens 9 Uhr an,
in seinem Hause an der Wilhelmsstraße
eine Fahrniß-Auktion gegen baare
Bezahlung abhalten, wobei zum Verkauf
kommt:

einige Bücher, zwei vollständige Betten,
ganz oder stückweise, viele gute Lein-
wand an Bettüberzügen, Tischtüchern,
Handtüchern, Teppichen u. s. w.,
Küchengefähr aller Art von Messing,
Kupfer, Eisen, Holz, Porzellan, Glas;
mehreres Schreinwerk, namentlich:
2 Kleiderkästen, 2 Kommode, 1 Tisch,
mehrere kleine Tische, 1 kleiner Sopha,
Bettladen, Sessel, Stühle, allgemei-
ner Hausrath, insbesondere 2 Uhren,
Spiegel, Bestede, 1 Gansstachel, Feld-
und Handgefähr aller Art; 2 Fässer
mit 4 und 3 Eimer.

Liebhaber sind freundlich eingeladen.
Den 3. April 1871.

Christian Weimann,
Gemeinderath.

**Ich habe einen schönen schwarzen
Zuchrock,**

für einen Confirmanden passend, zu verkan-
fen und kann derselbe bei Herrn Bäcker
Dierlam in Calw besichtigt werden.
Kiepp auf dem Oelenderle.

Ein Allmandstückle

im obern grünen Weg hat zu verpacken
und einige Wagen

D u n g

zu verkaufen

Geinr. Lorch,
Zimmermeister.

Ein Mädchen,

das gut kochen kann, sowie sich auch gerne
anderweitigen häuslichen Geschäften unter-
zieht, findet auf Georgii unter außerordent-
lichen Bedingungen eine Stelle. Wo? ist
zu erfragen im Compt. d. Bl.

5-6 Zimmergesellen

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäfti-
gung bei

Friedr. Nonnenmann
von Unterreichenbach.

D u n g

hat zu verkaufen

Schuhmacher Weiß.

K. Bad Teinach.

Am Osterfest wird unsere Gastwirthschaft wieder eröffnet.
für die Verwaltung:
Pfanz.

Calw.

Am Ostermontag Nachmittag von 3-7 Uhr findet in
meinem Saale

Reunion

von der Pforzheimer Kapelle

statt. Entree 6 fr.

Abends von 8 Uhr an findet dann

Tanz-Unterhaltung

statt, wofür die Theilnehmer 18 fr. zu entrichten haben.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein

G. Michael.

Wein-Verkauf.

Heute, am Gründonnerstag, Mittags 2 Uhr,
verkaufe ich in meinem Hause im Wege des Aufstreichs
circa 16 Eimer 1868er Affenthaler,
" 7 " " Tärheimer,
" 3 " " Bahnhalter,

sämmtlich rein gehaltene Weine in ausgezeichnete Qualität, wozu ich Liebhaber freund-
lichst einlade.

Neuenbürg, 31. März 1871.

Eugen Seeger.

Für Maler, Anstreicher und Lackirer.

Alle Sorten Anstreichfarben, trocken und in Del oder Firniß
gerieben; Wagen- und Möbel-Lacke etc. empfiehlt

Preislisten sehen
zu Diensten.

Alb. M. Kast,

Farben- und Firniß-Fabrik in Stuttgart.

Feine Glacé-Handschuhe

in großer Auswahl empfiehlt

Stiefel.

Für Glaser.

Fensterkitt in bester Qualität liefert billigt

Alb. M. Kast,

Farben- und Firniß-Fabrik in Stuttgart.

Amerikanische Gichtsalbe,

bei allen rheumatischen & gichtischen Uebeln,
als: Rückenmarksleiden, Gliederreissen, ner-
vösem Zahnweh, Kopfsch, Ohrenreissen etc.
angewandt, wirkt sofort zertheilend und
schmerzstillend und beseitigt das Uebel schnell
und sicher.

Dieselbe ist zu haben bei

Emil Georgii
in Calw.

180 fl. Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit so-
gleich auszuleihen

Jakob Römpf.

Lehrings-Gesuch.

Einen wohlgezogenen Menschen nimmt
sodort in die Lehre

R. Kengott.

Sirsau.
Ein tüchtiger
Arbeiter
findet nebst gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Christian Dech,
Schreiner.

Lehrlings-Gesuch.
Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt in die Lehre

Carl Häußler,
Glaser.

Zwei junge kräftige
Bursche
finden als Handlanger sogleich dauernde Beschäftigung bei

Lorenz Staudenmeyer.

Ein Mädchen,
auf die Rundmaschine, findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.
Stroh bei der untern Brücke.

Geschäfts-Empfehlung.

Da ich im Stande bin, mir übertragene Arbeiten eigenhändig zu verfertigen, so kann ich

Grabsteine

und sonstige Arbeiten zu sehr billigem Preise liefern, weshalb ich mir erlaube, mich dem geehrten Publikum von Stadt und Land wiederholt angelegentlich zu empfehlen.

Zugleich verbinde ich damit die ergebene Anzeige, daß ich von heute an mich nicht allein wie seither der Steinhauerei in allen Zweigen, sondern auch jedem in mein Fach einschlagenden

Maurergeschäft

widme.

Geneigten Aufträgen sieht entgegen
Carl KENNIGOTT,
Steinhauermstr.

Calw. Frucht-Preise am 1. April 1871.

Getreide-Gattungen.	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesamt-Vertrag	Heutiger Verkauf	Im Rest	Höchster Preis		Wahrer Mittel-Preis		Niedrigster Preis		Gesamt-Summe		Begen d. vor. Durchschnittspreis	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fr.	wentiger.
Wägen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	—	238	238	218	20	6	45	6	29	6	21	1416	22	13	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sernte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	10	396	406	386	20	5	6	4	52	4	42	1879	6	6	—
Haber	20	138	158	148	10	4	42	4	31	4	24	669	39	—	—
Wicken	—	15	15	15	—	—	—	6	48	—	—	102	—	—	—
Summe	30	787	817	767	50	—	—	—	—	—	—	4067	7	—	—

Brodtaxe nach dem früheren Regulativ: 4 Pfd. Kernenbrod 16 fr., dito. schwarzes 14 fr., ein Kreuzerweck soll wägen 5/4 Loth.

Stadtschultheißenamt.

Zur Brückenfrage.

Der im letzten Wochenblatt enthaltene, „die sog. kleine Clique“ unterzeichnete Beitrag zur Geschichte der Interimsbrücke bedarf einer Berichtigung, sofern am Schluß desselben behauptet wird, daß die Aufregung durch einzelne Wenige künstlich hervorgerufen sei, welche das allgemeine Interesse mit dem ihrigen zu verwechseln suchten. Unter diesen Wenigen sind selbstverständlich die Bewohner der Badgasse gemeint, für die es ein großes Interesse hätte, die folgenden wenigen Fragen von der sog. kleinen Clique beantwortet zu sehen:

1) Hat ein einziger Bewohner der Badgasse sich nur im geringsten mißbilligend geäußert, als neben der Straße über den Bahnhof gegen einen nicht unbedeutenden Beitrag aus der Stadtkasse noch eine Thalstraße auf dem rechten Nagolbuser hergestellt werden sollte, eine Straße, welche im allgemeinen Interesse zu wünschen war, die aber den Bewohnern der Badgasse nicht den geringsten Vortheil geboten hätte?

2) Ist von Letzteren auch nur ein Schritt für Beibehaltung der Interimsbrücke geschehen, ehe die sog. kleine Clique das Nieker'sche Grundstück erworben hatte zu dem bestimmt ausgesprochenen Zweck, daß damit ein Druck auf die Entfernung der Brücke ausgeübt werden soll?

3) Ist den Herren von der sog. kleinen Clique nicht bekannt, daß — vielleicht mit Ausnahme der Zeinacherstraße — überall da, wo hiesige Männer beisammensitzen, der weitaus größere Theil sich in unstrem Sinne ausspricht und wenn sie das wußten, wie kommen sie dann zu der erwähnten sonderbaren Behauptung, oder soll die Mehrzahl der hiesigen Einwohner sich irren, nur damit die sog. kleine Clique Recht behält?

Wer Geschichte schreiben will, sollte sich vor Allem der Wahrheit befleißigen.

Was Herr Stadtschultheiß Schuldt in der Sache gethan hat, verdient unsre Anerkennung, die wir ihm gerne zollen; es wird ihm um so weniger schwer werden, sich der von 2 Seiten kommenden Anfechtungen zu erwehren, als er in dieser Angelegenheit die große Mehrheit der Bürgerschaft hinter sich weiß.

Mehrere Bewohner der Badgasse.

Tagesneuigkeiten.

— Calw. Am 1. April wurde E. Petrarka, der den Mordversuch gegen Bäcker Gros gemacht, vom Schwurgerichtshof Tübingen zu 15jährigem Zuchthaus, Landesverweisung für immer und in die Kosten verurtheilt.

— Der „Staatsanzeiger“ enthält eine lange Liste von Offizieren, Militärbeamten, Unteroffizieren und Mannschaften, welchen das eiserne Kreuz verliehen wurde. Leider sind nur die Regimenter, nicht aber die Ortsnamen der Betreffenden angegeben und können wir daher (vorläufig) nur die uns bekannten Namen mittheilen: Gottlieb Gadenheimer von Calw, im 2. Inf.-Reg., Theodor Pfeiffer, Obermann im 1. Jägerbat., Regimentsarzt Dr. Epting von Calw erhielt das eiserne Kreuz II. Cl. am weißen Band.

— München, 29. März. Stiftsprobst Döllinger hat gestern

sein Erwidlungsschreiben abgegeben. Dasselbe schließt mit den Worten: „Ich kann mir nicht verbergen, daß diese Lehren, an deren Folgen das alte deutsche Reich zu Grunde gegangen ist, falls sie bei dem katholischen Theile der deutschen Nation herrichend würden, sofort auch den Keim zu unheilbarem Siedthum in das eben erbaute Reich verpflanzen würden.“ — Döllinger erklärt, daß er als Christ, Theologe, Geschichtskundiger und Staatsbürger diese Lehren nicht annehmen könne, und fordert, daß ihm entweder von dem gesamtdeutschen Episcopate auf einer eventuellen Versammlung d. d. d. in Fulda, oder auf einer engeren theologischen Konferenz in München Gelegenheit gegeben werde, den wissenschaftlichen Beweis zu führen, daß das Unfehlbarkeitsdogma mit der heiligen Schrift, sowie mit der constanten Tradition des ersten Jahrtausends der christlichen Kirche in Widerspruch stehe und nur durch Fälschungen allmählig in die Kirche importirt worden ist.

München, 2. April. Wie es heißt, wird Stiftsprobst v. Döllinger zunächst von der erzbischöflichen Kurie aufgefordert werden, zu widerrufen; sollte dieser Widerruf nicht erfolgen, dann würden weitere Maßnahmen gegen Döllinger zu erwarten sein.

— Straßburg, 1. April. Die „Straßburger Zeitung“ veröffentlicht ein Schreiben des Fürsten Bismarck an die Delegirten der Straßburger Handelskammer aus Berlin, den 26. März. Das Schreiben besagt, daß beim Bundesrathe und beim Reichstage die Bewilligung der Mittel beantragt werden wird, welche erforderlich sind, um den Bewohnern des Elsaß und Lothringens Ersatz für die erlittenen Kriegsschäden nach den Grundsätzen und in demselben Umfange zu gewähren, wie sie den Bewohnern der übrigen Theile Deutschlands in analogen Fällen vergütet werden würden.

Pariser Nachrichten.

Versailles, 2. April, Abends. Mehrere Tausend Mann insurrektionelle Nationalgarden besetzten Courbevoie, Puteaux und die Brücke von Neuilly, wurden aber in Auflösung zurückgeworfen; die von den Insurgenten vertheidigten Barrikaden wurden von den Truppen mit großer Bravour genommen. Zahlreiche Gefangene. Allgemeine Flucht nach allen Richtungen. Die moralische Wirkung dieses Ereignisses ist ausgezeichnet.

Paris, 3. April, 6 Uhr Morgens. Mac-Mahon ist zum Oberbefehlshaber der Armee von Versailles ernannt. Eine Proklamation der Commune sagt: „Die Versailler Regierung hat uns angegriffen. Da sie auf die Arme nicht rechnen konnte, so sandte sie die Zuaven Charette's, die Bretonner Trochu's, die Gendarmen Valentin's gegen uns, und bombardirte Neuilly. Wir haben die Aufgabe, die Stadt zu schützen, und zählen auf Eure Hilfe.“ Während der Nacht wurde Generalmarsch in allen Stadttheilen geschlagen, unaufhörlich bewegen sich Bataillone von Nationalgarden über die Rue Rivoli und die Champs Elysée's gegen die Enceinte. Neue Barrikaden werden vor dem Stadthaus errichtet. Seit 5 Uhr wird lebhafteste Kanonade gehört.

Versailles, 3. März, Abends 5 3/4 Uhr. Telegramm der „Agence Havas“. Die aufständische Nationalgarde operirt in drei Korps, das erste von Montrouge aus, das zweite von Issy, das dritte von Rueil und Nanterre, in der Richtung auf Versailles. Insgesamt hat dieselbe eine Stärke von hundert bis hundertzehntausend Mann mit zweihundert Geschützen.

